



Ein Feuerwerk von Warnungen

Test-Auto des Kooperationsverbunds Fahrzeugsicherheit erkennt Fußgänger



Aschaffenburg.

Max ist nicht zu bremsen. Immer wieder rollt der Junge vor den BMW des Kooperationsverbunds Fahrzeugsicherheit. Was Kinder möglichst nicht tun sollten, macht Max im Dienst der Wissenschaft. Die Puppe ist Teil eines Parcours vor der Aschaffener Stadthalle, mit dem der Verbund parallel zur Messe Safety-Expo seine Neuentwicklungen für Fahrerassistenzsysteme vorstellt.

Im vorigen Jahr hatte der Fahrzeugverbund zur Safety-Expo erstmals ein Auto präsentiert, in dem Komponenten einiger Hersteller vom Bayerischen Untermain vereint waren, um den Fahrer beispielsweise vor einem Stop-Schild zu warnen. »Car2x« heißt das Projekt, was für die Kommunikation eines Autos mit seiner Umgebung steht.

Riesige Fortschritte

Riesige Fortschritte haben die Entwickler seither gemacht. »Car2x II« kann in diesem Jahr nicht nur mit Ampeln und Verkehrsschildern kommunizieren, sondern erkennt auch sich bewegende Menschen.

Unter der Federführung von Alois Mauthofer, Richard Eberlein und Andreas Zang von der Carhcommunication GmbH in Alzenau und Mitwirkung einiger Studenten von Professor Ulrich Brunsmann an der Fachhochschule Aschaffenburg wurden Systeme und Komponenten so miteinander verknüpft, dass der gesamte Platz vor der Stadthalle ein Testfeld darstellt. Dort wird der Fahrer nicht nur auf den rollenden Max, sondern auch auf eine rote Ampel und Fußgänger im Bereich eines Zebrastreifens aufmerksam gemacht.

Bei Max steckt das Geheimnis im Rucksack: TrackSat haben die Entwickler der Siemens Restraint Systems GmbH den Schulranzen genannt (Tracking Satchel heißt frei übersetzt Verfolgungsranzen). Über die satellitengestützte GPS-Ortung lässt sich der Standort des Kindes auf wenige Dezimeter genau feststellen, erklärt Siemens-Entwickler Stephan Zecha.

Schauen und spüren

Sobald das Auto Max zu nahe kommt, startet im Innern ein Feuerwerk von Warnhinweisen. Der Gurt von Takata Petri strafft sich - ein Gefühl, als klopfte jemand von hinten auf die Schulter. Das TRW-Lenkrad vibriert wie Wackelpudding. Im Innenspiegel von Magna Donnelly und in der Windschutzscheibe mit Head-Up-Display (Projektionsanzeige) von Siemens VDO spiegeln sich Fußgängersymbole. Schließlich wechselt ein Warnhinweis auf dem Magna-Electronics-Display des Navigationssystems von Grün nach Gelb nach Rot.

»Natürlich werden nicht alle Komponenten einmal in jedem Auto stecken«, beruhigt Andreas Zang den Testfahrer. »Wir wollen aber alle ausprobieren und sehen, in welcher Situation welches Warnmittel am besten ist.« Sagt's und begibt sich zum Fußgängerüberweg, um dort Opfer zu spielen.

Mittels einer Kamera am Balkon der Stadthalle wird das Terrain um den Zebrastreifen überwacht. Sobald sich Zang dem Überweg nähert, zeigt das Display im Wagen einen grünen Fußgänger. Noch ist alles in Ordnung. Doch nun begibt sich Zang auf den Zebrastreifen, und der Autofahrer sollte bremsen. Tut er's nicht, wechselt wieder das Display zu Gelb und Rot - bis das Auto steht oder der Ingenieur wieder auf dem Gehsteig ist.

Fast schon langweilig ist dagegen die dritte Leistung von Car2x II: Das Auto erkennt eine rote Ampel und animiert den Fahrer mit den bekannten Warnungen zum Bremsen.

Am Mittwoch und Donnerstag zwischen 9 und 18 Uhr können auf dem Platz vor der Stadthalle Testfahrten beobachtet und gebucht werden. FH-Studenten und die Entwickler der beteiligten Unternehmen sind vor Ort und erklären den Besuchern das Zusammenspiel der Komponenten.

Barbara Löffel

Foto: Victoria Schilde

Internet: www.kooperationsverbund.de

www.safetyweek.de

Erscheinungsdatum: 27.03.2007

Copyright: © 1996-2007 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.